

ANTRAG

der Fraktion der FDP

Krisenfest – Aufbau einer resilienten Gesellschaft

Der Landtag möge beschließen:

I. Der Landtag stellt fest:

1. Eigenverantwortung und Selbstschutzzfähigkeiten sind wichtige Bestandteile im Rahmen von Bevölkerungsschutz und Katastrophenbewältigung. Eine adäquate Vorbereitung, schnelle Reaktionen, koordinierte Abläufe und fundiertes Fachwissen sind von entscheidender Bedeutung, um die Sicherheit und das Wohlergehen aller Beteiligten zu gewährleisten.
2. Katastrophen existieren in verschiedenen Gestalten. Dazu gehören vor allem Hochwasser, Groß- und Flächenbrände, Explosionen, aber auch menschengemachte Katastrophen wie Sabotage kritischer Infrastruktur, Terroranschläge oder Industrieunfälle. Die Wahrscheinlichkeit dieser Ereignisse nimmt aufgrund geografischer, klimatischer und geopolitischer Entwicklungen stetig zu.
3. Katastrophen verändern die Lebenswirklichkeit der Menschen innerhalb kürzester Zeit und beeinflussen unsere Gesellschaft erheblich. Sie sind oftmals schwer vorhersehbar und kaum zu kontrollieren.
4. Praktische Fähigkeiten und Kompetenzen können in realen Krisensituationen lebensrettend sein. Gerade junge Menschen können frühzeitig auf unterschiedliche Krisenszenarien vorbereitet werden. Eine frühzeitige Vermittlung von Wissen im Zivil- und Katastrophenschutz stellt eine Grundlage dar, auf der Schülerinnen und Schüler lernen können, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen und in Krisensituationen angemessen zu handeln.

- II. Die Landesregierung wird aufgefordert, mit dem Ziel der Stärkung der Eigenverantwortung
1. im Rahmen eines Landesprogramms verpflichtende Zivil- und Katastrophenschutzkurse an allen weiterführenden Schulen ab der 8. Klasse umzusetzen und die organisatorische Durchführung dieser Kurse sicherzustellen.
 2. sich dafür einzusetzen, dass die Zivil- und Katastrophenschutzkurse fest in den schulischen Jahresplan integriert werden und integriert werden können. Dazu gehört auch die Bereitstellung zusätzlich erforderlicher Mittel.
 3. eine umfassende Strategie zur Stärkung der gesellschaftlichen Resilienz unter besonderer Fokussierung auf die Förderung von Eigenverantwortung und Selbsthilfefähigkeiten der Bevölkerung zu entwickeln und dem Landtag zu präsentieren.
 4. die regelmäßige Evaluation der Kurse und Strategie anhand der Rückmeldungen von Schülern, Lehrkräften und Ausbildern vorzunehmen, um eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung an aktuelle Bedrohungslagen zu gewährleisten.

René Domke und Fraktion

Begründung:

Sowohl natürliche Katastrophen wie Hochwasser und Großbrände als auch menschengemachte Ereignisse wie Sabotageakte oder Industrieunfälle stellen eine wachsende Bedrohung dar. Die Häufung solcher Krisen wird durch globale Veränderungen, etwa im Klimabereich oder durch geopolitische Spannungen, weiter begünstigt. Gerade der Klimawandel führt vermehrt zu extremen Wetterereignissen, während die zunehmende Urbanisierung in risikoreichen Gebieten wie an Küsten oder in Erdbebenzonen die Verwundbarkeit erhöht. Gleichzeitig verschärfen geopolitische Spannungen, Konflikte und Instabilität in bestimmten Regionen das Risiko von menschengemachten Katastrophen wie Sabotage, Terroranschläge oder industrielle Unfälle. In solchen Situationen sind schnelle Reaktionen, koordinierte Abläufe und fundiertes Fachwissen von entscheidender Bedeutung, um die Sicherheit und das Wohlergehen aller Beteiligten zu gewährleisten.

In Anbetracht dieser Tatsachen ist es unabdingbar, dass unsere Gesellschaft aus sich selbst heraus in der Lage ist, sowohl präventiv als auch reaktiv auf derartige Krisen zu reagieren. Dabei spielen nicht nur staatliche Institutionen eine Schlüsselrolle, sondern auch das Wissen und die Handlungskompetenzen der Bevölkerung. Erfahrungen aus vergangenen Krisen haben gezeigt, dass der organisierte Katastrophenschutz und staatliche Stellen Zeit benötigen, um effektiv zu wirken. In dieser initialen Phase sind die Eigenverantwortung und die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger essenziell für eine erfolgreiche Krisenbewältigung. Eine widerstandsfähige Gesellschaft ist darauf angewiesen, dass Menschen selbsthilfefähig handeln können.

Eine frühzeitige Vorbereitung junger Menschen auf Krisensituationen ist in diesem Kontext von zentraler Bedeutung. Schulen bieten eine ideale Plattform, um neben theoretischem Wissen auch praktische Fähigkeiten zu vermitteln, die in Katastrophenszenarien überlebenswichtig sein können. Wenn Schülerinnen und Schüler frühzeitig lernen, Verantwortung zu übernehmen und sicherheitsrelevante Kenntnisse anwenden zu können, stärkt dies die gesamtgesellschaftliche Resilienz und fördert zudem ein Bewusstsein für gemeinschaftliches Handeln in Ausnahmesituationen.

Ein wichtiger Punkt ist zudem, dass in der Vergangenheit, wie bei den Hochwasserkatastrophen an der Elbe oder jüngst im Ahrtal gesehen, viele Menschen spontan bereit waren zu helfen. Diese Spontanhelfer sind jedoch häufig nicht in die Strukturen des Katastrophenschutzes eingebunden und verfügen oftmals nicht über die notwendigen Kenntnisse. In den vorgeschlagenen Kursen könnte zumindest ein Grundwissen vermittelt werden, das in solchen Situationen eine effektivere Unterstützung ermöglicht.

Durch die Einführung verpflichtender Zivil- und Katastrophenschutzkurse an weiterführenden Schulen soll dieses Wissen systematisch vermittelt und verankert werden. Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler in eine Lage zu versetzen, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, umsichtig zu handeln und notwendige Maßnahmen ergreifen zu können. Dies fördert nicht nur die individuelle Sicherheit, sondern stärkt auch das kollektive Sicherheitsgefühl und die Fähigkeit der Gesellschaft, auf Krisen angemessen zu reagieren.

Damit diese Kurse nachhaltig und wirksam in das Bildungssystem integriert werden, ist eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung notwendig. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Inhalte den aktuellen Bedrohungslagen und den Anforderungen der Praxis gerecht werden. Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Fachleuten aus dem Katastrophenschutz sind hierbei essenziell.

Insgesamt trägt dieser Antrag dazu bei, eine kulturübergreifende Sicherheits- und Verantwortungshaltung zu fördern, welche die Eigenverantwortung und Selbsthilfefähigkeit jedes Einzelnen stärkt und die kollektive Krisenfestigkeit unserer Gesellschaft erhöht. Die Stärkung der gesellschaftlichen Resilienz durch Bildung und Training bereitet nicht nur junge Menschen darauf vor, in Krisenfällen angemessen zu reagieren, sondern trägt auch zu einer Kultur der Prävention und des Bewusstseins bei, die über den schulischen Kontext hinaus das gesamte Gemeinwesen stärkt.